

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- September 2008 -

Tiefste Temperatur am 18.: + 1,4°C (+ 2,0°C)

Höchste Temperatur am 03.: + 27,4°C (+ 24,5°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 11,6°C (+ 11,8°C)

Monatssumme des Niederschlags: 50,0 mm (73,4 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 126,2 Stunden (163,8 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei geringer Sonnenscheindauer deutlich zu kalt und allgemein zu trocken

Über Nacht kam mit aller Macht der Herbst

Elf Tage lang herrschte für einen September ungewöhnlich warmes Spätsommerwetter. Doch über Nacht zog der Herbst ins Land. Bodenfrost und Reif, zäher Nebel und ein kalter, unangenehm böiger Nordostwind bestimmten von nun an das Wettergeschehen.

In der ersten Monatsdekade gelangte mit einer südwestlichen Höhenströmung subtropische Mittelmeerluft von Spanien nach Süddeutschland. Dabei kletterten die Temperaturen an fünf Tagen über die 25-Grad-Sommermarke. Zum Vergleich: In einen durchschnittlichen September werden den gesamten Monat hindurch lediglich 2,3 Sommertage verbucht. Am 11. (Donnerstag) ging es mit Föhnunterstützung örtlich nochmals nahe an die 30-Grad-Hitzemarke. Zum Abend hin rauschte dann aber eine markante Kaltfront des Ex-Hurrikans "Hanna" mit teils heftigen Schauern und Gewittern übers Land und beendete das letzte Aufbäumen des Sommers. Von nun an wehte ein anderer Wind. Mit einem strammen, vielfach unangenehm böigen Nordostwind stellte sich sehr kühles, weitgehend trockenes und häufig neblig-trübes oder hochnebelartig bewölktetes Herbstwetter ein. Dort, wo es nachts aufklarte, gab es mancherorts sogar bereits Frost und Reif.

Eine Dekade ungewöhnlich warm, zwei Dekaden markant zu kalt, kein Wunder also, dass dieser September in der Endabrechnung zu kühl ausfiel. Mit einer Durchschnittstemperatur von 11,6 Grad Celsius (30-jähriger Mittelwert:

13,2°C) wurde an der Wetterzentrale in Bad Schussenried, wie überall im Vorhersagegebiet der Wetterwarte Süd, der kälteste und mit einer Sonnenscheindauer von nur 126,2 Stunden (Mittelwert: 172,9 Stunden) auch noch der sonnenscheinärmste September seit 2001 verzeichnet. Andererseits war der vergangene Monat mit Regenmengen zwischen 48 Liter/m², gemessen in Biberach (Niederschlagsstation von Rupert Bitterle) sowie in Ehingen (Christian Fischer) und maximal 71,9 Liter/m² auf der Steinbergalm (Günter Bischoff) allgemein zu trocken. An den meisten Wetterstationen wurden gerade mal zwei Drittel der sonst üblichen Regenmengen registriert.

Nach dem der "Altweibersommer" dieses Jahr vom kalten Nordostwind regelrecht verweht wurde, ruhen nun alle Hoffnungen auf dem "Goldenen Oktober", einer stabilen Hochdruckwetterlage, welche uns statistisch gesehen in zwei von drei Jahren längere Zeit trockenens und nach teils sehr zögernder Nebelauflösung vorwiegend sonniges und tagsüber mildes, nachts allerdings frisches, mitunter frostiges Wetter beschert. Warten wir's ab!

WWS-ro-ro